Zeit gestalten statt Zeitdruck verwalten

Gestaltungsmöglichkeiten im Evaluationsmanagement

Katharina Kreutz
Referentin für Evaluation
Katharina.Kreutz@welthungerhilfe.de

DeGEval JT - 24. September 2026 – Session A7

Welthungerhilfe (WHH) – 1 Ziel: Zero Hunger

In 2025

2.953 Mitarbeitende

327 Partnerorganisationen

647 laufenden Projekten

19,1 Mio. Menschen

37 Ländern und Gebieten

76 Evaluationen

Wiederkehrende Muster im Evaluationsmanagement:

Zeit als zentrale, knappe Ressource – ZEITDRUCK

Jahresbericht 2025 - Welthungerhilfe

Wer setzt eigentlich den Takt?

Geldgebende
setzen Rahmen, Vorgaben und teilweise Fristen.

Auftraggebende
gestalten den Prozess und treffen zentrale Entscheidungen.

Evaluierende
bringen Expertise ein und führen die Evaluation durch

Weitere Beteiligte
bringen Perspektiven, Erwartungen ein.

Andere äußere Einflüsse

- Sicherheitslage
- Politische Entwicklungen
- Kontext
- Unvorhergesehene Ereignisse

Viele(s) beeinflusst Zeit. Aber Auftraggebende gestalten viele zeitliche Rahmenbedingungen

Wo wird aus Zeit Zeitdruck?

POV Auftraggebende @ WHH

WELT HUNGER HILFE

Vorbereitung	Durchführung	Follow Up

Zu spät gestartet
Planen & Budgetieren

Verfügbarkeiten vorausgesetzt
Stakeholder Engagement

Scope + Arbeitsplan zu ambitioniert
Terms of Reference

Ausschreibung & Vertrag zu eng
Vergabeprozess

Vorbereitung komprimiert
Inception

Feldzeit zu knapp
Datenerhebung

Zu wenige Feedback Loops geplant
Analyse, Sensemaking & Berichterstattung

Nutzung nicht aktiv geplant
Nutzung fördern & Kommunikation

FIXE DEADLINE

ZEITDRUCK WIRD WEITERGEGEBEN – weniger Spielraum – weniger Beteiligung – weniger Qualität – weniger Nutzung

Zeitdruck verwalten, oder Gestaltungsspielraum schaffen?

ALS AUFTRAGGEBENDE DEN GESTALTUNGSSPIELRAUM NUTZEN

01 MEHR SPIELRAUM

Zeitliche Rahmenbedingungen gestalten

- Früher Planen, Puffer einbauen
- Ausschreibung früher & länger laufen lassen
- Flexiblere Vertragsdauer (Arbeitstage ≠ Vertragsdauer)

02 MEHR BETEILIGUNG

Zeit mit Beteiligten realistisch organisieren

- Verfügbarkeiten vor Beauftragung klären
- Interview- & Workshopfenster früh reservieren
- Stakeholder-Mobilisierung & Logistik aktiv unterstützen

03 MEHR QUALITÄT

Zeit für Reflexion und gutes Design schützen

- Scope & Evaluationsfragen priorisieren
- Inception als Designphase schützen
- Analyse, Sensemaking & Feedbackzeit schützen
- Feedback konsolidieren statt weiterleiten

04 MEHR NUTZUNG

Nutzung nicht erst nach dem Bericht planen

- Entscheider:innen früh einbinden
- Management Response direkt mitplanen
- Evaluierende für Nutzung noch unter Vertrag halten

Nicht unbedingt mehr Zeit, sondern besser gestaltete Zeit

Drei Gedanken zum Diskutieren und Mitnehmen

01

Auftraggebende gestalten die Zeitarchitektur maßgeblich.

Startzeitpunkt, Scope, Vertragsdauer, Verfügbarkeiten, Feedbackfenster und Nutzung sind konkrete Stellschrauben.

02

Zeitdruck wird weitergegeben und beeinflusst Beteiligung, Qualität und Nutzung.

Er baut sich entlang des Prozesses auf, und frühe Verzögerungen/zu knappe Planung werden häufig nach hinten weitergegeben.

03

Mehr Spielraum heißt nicht automatisch mehr aktive Zeit/Kosten.

Ein anderer Umgang mit Zeit kann Druck reduzieren, ohne die Kosten (proportional) zu erhöhen. Arbeitstage ≠ Kalenderzeit.